© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kurze Mittheilungen über ostafrikanische Coccinelliden und Beschreibungen neuer Arten.

Von

J. Weise.

Die nachfolgend behandelten Thiere stammen theils aus dem Museum in Brüssel und wurden von Hrn. Severin zur Durchsicht geschickt, theils brachte sie mein ältester Sohn, Paul, mit, der dieselben vor Antritt seiner Urlaubsreise im Juli, August und Anfang September 1899 bei Mombo in West-Usambara sammelte.

Ueber den Fundort verschiedener Arten machte derselbe folgende Angaben. Auf feuchten Wiesen an den hohen Savannengräsern leben *Cydonia lunata, signaticollis* und *angulifera;* auf trockneren Wiesen *Alesia aurora;* im Buschwalde an Kräutern *Epilachna kwaiensis* und *pellex;* an Solaneen *Platynaspis capicola, salaamensis* und *litura* (in den Blattwinkeln), *Epilachna polymorpha, Erichi* und *soror;* auf einer saftreichen Pflanze an schattigen Stellen des Steppenbusches *Solanophila lupina* und *soluta;* auf Citronen- und Apfelsinenbäumen *Chilocorus tibialis, Exochomus corallinus* und *ventralis;* an Salvia *Solanoph. Sahlbergi* und *Calisto;* in Bananenschamben a) an Balsaminen und Schlingpflanzen am Ufer der Bäche und Flüsse *Solanoph. Pauli,* b) auf einem salbeiähnlichen Strauche an schattigen und feuchten Plätzen *Solan. Hedwiga* und *Elisabetha,* c) an trockneren Stellen *Solan.* 4-*guttata;* an der wilden Gurke im Busche *Epilachna Juno;* auf Sträuchern an Wiesenrändern *Lotis-, Boschalis-* und *Scymnus*-Arten; auf Sträuchern und Lianen im Urwalde *Solan. sericata, vittula, flavipalpis, maga, Epil. dolosa* und *Cyrtaulis*-Arten; an Lianen im Busche *Epil. usambarica, Solanoph.* 14-*signata, ocellata;* auf Rübsen (*Brassica rapa* L.) *Thea blanda* etc.

Zu bemerken ist aufserdem, dafs diese Coccinelliden naturgemäfs jährlich in 2 Generationen auftreten: Während der Regenzeit entwickeln sich die Larven, am Ende derselben schlüpfen die Imagines aus, und es ist nun die günstigste Zeit zum Sammeln gekommen. Von Arten, die mit metallischen Farben versehen sind, wären noch zu erwähnen *Solanophila* 14-*signata* Reiche, *ocellata* Bertol. und *maga* Ws. Bei ihnen sind die hellen Tropfen der Fld. im Leben metallisch goldgelb, nach dem Rande hin oft in grün oder kupferroth übergehend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. *Epilachna tarda: Breviter ovata vel subcordata, convexa, nigra, sat dense subtilissimeque cinereo-pubescens, opaca, palpis antennisque testaceis, illis articulo ultimo, his articulo primo clavaque piceis, elytris creberrime ruguloso-punctulatis et crebre punctatis, apice subtruncatis, angulo suturali rectiusculo, singulo maculis binis (prima basali, secunda ante apicem) fasciaque media lata obscure lateritiis in margine vix flavescentibus, callo humerali sat magno.* — Long. 7—8 mill.

Montes Ukami.

Der *Epil. Erichi* sehr nahe verwandt und in der Körperform und Zeichnung der Fld. ähnlich, jedoch oberseits dichter behaart und dichter und stärker punktirt, daher matt, die Schulterbeule niedriger und die vordere helle Makel jeder Decke kleiner, von der Naht mehr abstehend. Die rothe Zeichnung jeder Fld., die an den Rändern kaum merklich heller wird, besteht aus einer breiten Querbinde in der Mitte und zwei grofsen Makeln, eine auf der Schulter, die andere hinter der Mitte. Die Querbinde ist überall von gleicher Breite und reicht aufsen bis an den schmal abgesetzten schwarzen Seitenrand, innen bis an die schwarze Nahtkante; ihr Vorder- und Hinterrand verläuft nicht ganz grade, sondern in einem sehr schwachen, nach vorn gerichteten Bogen. Die Schultermakel, deren gröfster Theil nach hinten und nach innen vom Schulterhöcker liegt, ist gerundet und etwas schief; sie bleibt hinten vom Aufsenrande und innen von der Naht weiter entfernt als in *Erichi*. Die Makel vor der Spitze ist quer, gerundet, etwas breiter als lang, oft der von *Erichi* ähnlich. Beide Makeln sind in ihrem äufseren Theile der Mittelbinde mehr genähert als im inneren.

2. *Epilachna morosa: Ovalis, convexa, nigra, dense cinereo-pubescens, opaca, elytris crebre ruguloso-punctulatis et sat dense fortiter punctatis, apice rotundatis, singulo maculis binis, prima basali, secunda ante apicem, fasciaque media latera versus angustata obscure lateritiis vix flavo-cinctis, callo humerali magno, margine laterali juxta humeros valde dilatato.* — Long. 6,5—7 mill.

Montes Ukami (Staudinger).

Zanzibar (Coll. Duvivier, Mus. Bruxelles).

Diese Art ist der vorigen ähnlich, gehört aber nach der Körperform neben *soror*. Von dieser weicht sie durch dichter behaarte Oberseite, dichter und stärker punktirte Fld. und die viel dunklere Farbe ihrer Zeichnung ab. Letztere ist gesättigt ziegelroth, kaum deutlich heller umrandet und besteht aus einer Querbinde und zwei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grofsen Makeln auf jeder Decke. Die Querbinde ist innen, neben der schwarzen Nahtkante am breitesten, nach aufsen verengt: ihr Hinterrand ist ziemlich geradlinig, der Vorderrand läuft schräg von innen nach aufsen und hinten, wodurch die Verengung der Binde entsteht, wendet sich aber vor dem Ende plötzlich wieder etwas nach vorn, sodafs sich aufsen eine Erweiterung bildet und die Binde aus zwei Makeln zusammen geflossen erscheint, einer grofsen und breiten innen und einer kleinen aufsen. Dies ist in Wirklichkeit jedoch nicht der Fall, denn wenn sich die Querbinde verkleinert, indem sie innen und aufsen von den Rändern der Fld. abrückt, so rückt auch die Einschnürung am Vorderrande nach innen und die kleine Aufsenmakel liegt nun an der Stelle, an welcher bei normaler Querbinde sich die Einschnürung befindet.

3. *Epilachna Severini: Subhemisphaerica, saturate ferrugineo-rufa, fulvo-pubescens, sat nitida, prothorace fortiter transverso, minus crebre punctulato, lateribus parum infuscato, lobis lateralibus antice subtruncatis, elytris creberrime punctulatis et parce punctatis, margine laterali explanato nigro.* — Long. 7,5 mill., lat. 7 mill.

Inongo (Leyder), Mus. Bruxelles.

Diese Art ist ähnlich, nur oberseits etwas dunkler gefärbt als *Ep. Kolbei* m. aus Kamerun, vor der sie eingereiht werden mufs; aber fast doppelt so grofs und durch folgende Punkte bestimmt verschieden: viel breiter gebaut, von kreisförmigem Umrisse, oben mäfsig gewölbt, die stark nach unten gebogenen Seitenlappen des Halssch. sind am Vorderrande ziemlich breit gerundet-abgestutzt, die Fld. sehr dicht, fein punktirt, mit sparsamen stärkeren Punkten; ihr Seitenrand breiter abgesetzt und mehr ausgebreitet.

Der Körper ist unten rostroth, oben gesättigter roth gefärbt, nur das Halssch. am Seitenrande angedunkelt und der abgesetzte Rand der Fld. von der Basis bis zur Spitze schwarz.

4. *Epilachna schoënsis* Gorh. Ann. Mus. Civico Genova 1892, 910 ist nach einem typischen Stücke, das ich von Hrn. Gestro erhielt = *Ep. bisseptemnotata* Muls. 1853.

5. *Epilachna Godarti* Muls. Diese kleine Art aus dem südöstlichen Afrika (Caffraria, Natal) habe ich von dort noch nicht gesehen, beziehe aber ein Thier von Mombo, im Juli 1899 in Menge auf Savannengräsern von Paul Weise gesammelt, darauf, da sich aus der Beschreibung kein genügender Anhalt zur specifischen Trennung gewinnen läfst. *Godarti* ähnelt unserer *Subcoccinella* 24-*punctata* L. in Körperform und Farbe aufserordentlich, der Autor

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hat sie daher auch unmittelbar vor diese Art, an den Schlufs der Gattung gestellt; aber in Crotch, Rev. 76, finden wir die unsinnige Bemerkung: „this species suggests an affinity to the Indian group of *E. marginicollis*“, die offenbar zu einer anderen Art gehören mufs.

Das Halsschild ist bei den hellsten Formen einfarbig rostroth, bei den dunklen Stücken in der Mitte der Scheibe geschwärzt. Auf den Fld. sind eine gemeinschaftliche Basalbinde, von einer Seite zur andern, oder von einer Schulter zur andern, eine gemeinsame Makel dicht vor der Mitte und 3 andere Makeln (2, 1) auf jeder einzelnen schwarz. Die Basalbinde ist ziemlich breit, am Hinterrand auf jeder Decke ausgebuchtet, sodafs der äufsere Theil hinter der Schulterbeule und der innere nahe dem Schildchen meist spitz nach hinten ausgezogen ist. Genau hinter diesen Verlängerungen liegen die beiden ersten Makeln und bilden mit der gemeinschaftlichen eine gebogene Querreihe. Makel 1 ist viel länger als breit, schräg von vorn nach hinten und innen gerichtet, etwas weiter nach vorn gerückt als 2 und bedeutend weiter vorn als die gemeinsame Makel. Diese ist ziemlich rhombisch, Makel 2 gerundet, 3 ebenfalls rundlich und quer, schief, innen in eine nach hinten gerichtete Spitze verschmälert, und liegt in etwa gleicher Entfernung von Makel 2 und der Nahtecke.

Die Basalbinde entsteht nicht aus Makeln, wie Mulsant p. 881 annimmt, sondern ist anfangs, wenn sie nur als eine leichte Trübung der Grundfarbe erscheint, schon bindenförmig. Die gemeinschaftliche Makel bildet sich öfter aus 2 schwarzen Strichen, die sich später V-förmig vereinigen, öfter ebenfalls aus einer Trübung der Hauptfarbe ungefähr in der Gröfse der späteren Makel.

Das Variiren der Zeichnung geht immer von Makel 1 aus. Diese verlängert sich zunächst hinten und trifft die gemeinschaftliche Makel, dann verbreitert sie sich auch noch nach aufsen und erreicht Makel 2; so entsteht eine gemeinsame W-förmige Binde. Beide Formen sind häufig.

Zuweilen dehnt sich Makel 1 aber auch noch nach vorn aus und verbindet sich mit der inneren Spitze der Basalbinde jeder Fld.; dann wird eine grofse gemeinschaftliche Makel der Grundfarbe umgrenzt, oder es entsteht, wenn noch die Basalbinde längs der Naht mit der gemeinschaftlichen Makel in Verbindung tritt, auf jeder Decke eine kleine helle Makel vor der Mitte, nahe der Naht. Aufserdem kann sich noch die Basalbinde am Seitenrande als breiter Saum bis zur Spitze verlängern, dann werden vor der Mitte von der dunklen Farbe 3 grofse, gerundete, helle Makeln umschlos-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sen, eine auf jeder Decke und eine gemeinschaftliche. Diese letzteren Formen fasse ich unter dem Namen var. *festiva* zusammen.

6. *Solanophila firma*[1]): *Subcordata, convexa, nigra, subtiliter pubescens, subnitida; ore antennisque (articulo primo excepto) testaceis, capite, prothorace elytrisque densissime punctulatis, his minus crebre sat fortiter punctatis, epipleuris (marginibus exceptis) maculisque sex* (1, 2, 2, 1) *magnis rufo testaceis; lineis abdominalibus abbreviatis.* — Long. 6—6,5 mill.

Nyassa: Langenburg.

---

[1]) Eine noch unbeschriebene Art erhielt ich von Hrn. Dr. Horn, der den Rest der Ausbeute von Semmio, Land der Niam-Niam, erworben hat:

Solanophila semmiona: Breviter ovalis, convexa, rufo-testacea, subtilissime denseque cinereo-pubescens, subtus infuscata, femoribus nigricantibus, prothorace maculis tribus transversim positis nigris, elytris sat crebre punctatis et densissime punctulatis, saepe macula parva, elongata communi ante apicem maculisque novem in singulo elytro (2, 3, 2, 2) *nigris.* — Long. 4,8—5,3 mill. — Habit. Semmio.

Von den drei schwarzen Makeln des Halssch., die in einer geraden Querreihe stehen, ist die mittlere gröfser als eine der seitlichen. Die Fld. fallen an der Spitze steil ab und sind äufserst fein gerandet, doch ist der Raum über den Epipleuren innen durch einen leichten Längseindruck von der Scheibe abgesetzt. Auf jeder Decke befinden sich 9 nur mäfsig grofse schwarze Makeln: 1, rund, an der Basis, zwischen Schildchen und Schulterbeule, 2, kleiner, hinter der Basis, auf dem äufseren Theile des Schulterhöckers. Makel 3 bis 5 liegen in einer nach vorn gebogenen Querreihe in etwa $\frac{1}{3}$ Länge: 3, quer viereckig, an der Naht, zieht sich an dieser als feiner Saum bis neben die Mitte des Schildchens nach vorn, 4 liegt dicht hinter 1, also weiter vorgerückt als 3 und 5, ist schief, eckig, von vorn nach hinten und aufsen gerichtet und durch eine kurze, feine Linie mit 5 verbunden, die hinter 2 liegt, etwas gröfser als 1 gerundet-rechteckig, schräg von vorn nach innen und hinten gerichtet ist. Makel 6 und 7 sind gerundet, jede etwa so grofs als 5, und liegen in einer Schrägreihe: 6, in der Mitte der Scheibe, hinter 4, und 7 weiter nach aufsen und hinten gerückt, hinter 5. Die Makeln 8 und 9 bilden eine sehr schräge Querreihe: 8 befindet sich dicht hinter der Mitte an der Naht, 9 bald hinter $\frac{3}{4}$ der Länge auf der Scheibe, etwas näher dem Seitenrande als der Naht. Die Makeln 2, 5, 7, 9 liegen in fast gleichem Abstande in einer Reihe parallel dem Aufsenrande, 1, 4, 6, 8 in einer Linie, die auf beiden Decken zusammen ein langes Oval beschreibt, 8, 6, 5 in einer graden Schräglinie, die hinter der Schulter den Aufsenrand erreichen würde. Unterseits ist die Hinterbrust und die Mitte des Bauches angedunkelt, die Schenkel sind pechschwarz. Die gemeinschaftliche Makel vor der Spitze der Fld. ist klein und schmal, sie besteht aus einem Nahtstriche jeder Decke und fehlt zuweilen gänzlich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der *Sol. macropis* Gerst. am nächsten verwandt, aber etwas schlanker gebaut, hinten länger zugespitzt, und aufser der Grundfarbe und Zeichnung durch die fast doppelt so starken und dichter gestellten groben Punkte der Fld. verschieden. Auf diesen sind die Epipleuren, mit Ausnahme der Ränder, und je 6 grofse Makeln gesättigt röthlich gelbbraun: Makel 1 am Basalrande in der Schulterecke, dreieckig, mit der Spitze bis hinter die Schulterbeule reichend und mit dem Innenrande dicht unter der höchsten Stelle derselben geradlinig bis zum Vorderrande ziehend; 2 und 3 liegen mit den entsprechenden der anderen Decke in einer nach vorn gebogenen Querreihe, 2 ist gerundet-dreieckig, etwas weiter nach vorn gerückt wie in *macropis*, 3 quer, oval; 4 und 5 in grader Querreihe, 4 gröfser, rundlich, 5 kleiner, oval; 6 dreieckig vor der Spitze, eine Ecke nach vorn und aufsen, die andere nach der Naht, die dritte nach dem Seitenrande gerichtet, die vordere Aufsenseite mehr oder weniger ausgerandet. Makel 1, 3, 5, 6 liegen in einer Reihe dicht über dem Aufsenrande, 2, 4, 6 in einer Reihe an der Naht, aber 4 ist letzterer mehr genähert als die beiden anderen. Die Schenkellinie läuft bis dicht vor den Hinterrand des 1. Segmentes, wendet sich dann nach aufsen, indem sie sich vom Rande allmählich entfernt und erlöscht, ohne den Seitenrand zu erreichen.

7. Die helle Form von *Solanoph. macropis* Gerst., die ungefähr der var. b) Gerst., Archiv. 1871, p. 347 entspricht, nenne ich var. *Gerstäckeri*. Bei ihr sind die Fld. hell rothbraun, äufserst dicht und zart, reifartig, greis behaart, mit 3 schwarzen, gebogenen, oft zackigen Querbinden. Die erste, an der Basis, ist sehr selten in 3 Makeln aufgelöst, eine neben dem Schildchen, die beiden andern neben der höchsten Stelle des Schulterhöckers. Die zweite Querbinde liegt in der Mitte und ist einem schwach gebogenen liegenden ∽ ähnlich, ihr innerer Theil zuweilen als Nahtmakel abgesondert; die dritte, hinter der Mitte, ist durch einen Längsstrich mit der Mitte der zweiten verbunden.

Auf einem strauchartigen *Solanum* bei Mombo.

8. *Solanophila spretula: Subhemisphaerica, breviter subtilissimeque ochraceo-pubescens, rufo-testacea, elytris parce sat obsolete punctatis et dense punctulatis, singulo maculis sex nigris, nigro-pubescentibus* (2, 2, 1, 1), *lineis abdominalibus integris.* — Long. 5,5 mill.

Dar es Salaam.

Diese Art würde in der Zeichnung ein Bindeglied zwischen *Ep. Bomparti* und *Xylanderi* Muls. bilden, wenn diese Arten zu *Solanophila* gehören sollten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Durchaus ähnlich gefärbt und gezeichnet wie *Epil. chrysomelina* Fourcr., aber kleiner, gerundeter, oberseits bedeutend schwächer punktirt und kürzer und feiner behaart, die Härchen auf der Grundfarbe nicht grau, sondern gelblich, die Fld. endlich bis neben die feine Seitenrandlinie fast gleichmäfsig abfallend. In Bezug auf die Stellung der schwarzen Makeln ist hervorzuheben, dafs Makel 5 merklich weiter vorgerückt, also bald hinter 3 gestellt, und Makel 6 etwas näher der Naht und weiter vom Hinterrande entfernt ist wie die entsprechenden Makeln bei *chrysomelina.* Bei dem einzigen vorliegenden Stücke ist Makel 2 länger als breit, 3 quer, 4 die gröfste, ebenfalls länger als breit, dreieckig, die Grundlinie dem Seitenrande parallel, 5 und 6 rund.

9. *Solanophila soluta: Ovalis, convexa, densissime breviterque cinereo-pubescens, rufo-testacea, elytris sat crebre minus fortiter punctatis et creberrime punctulatis, nigro-reticulatis, reticulo maculas decem magnas includente, macula quinta antice emarginata, sexta angusta oblique semicirculari; lineis abdominalibus integris vel apice abbreviatis.* — Long. 6,2—6,5 mill.

Habitat in foliis Solani ad Mombo, mense Julio, sat copiose.

Var. a) *Subtus infuscata.*

Var. b) *Maculis tribus posticis inter se et saepe juxta suturam cum macula sexta confluentibus.*

Var. c) *Maculis tertia et quarta connexis.*

Var. d) *elementaria: Elytris testaceis vel ferrugineis, linea brevi humerali, limbo scutellari maculisque 7 nigris,* 3, 1, 2, 1 *collocatis, macula quinta postice arcuata.*

Var. e) *Eadem, sed macula sexta deficiente.*

Var. f) *Limbo suturali maculaque primo connexis.*

Diese Art lebt mit *Sol. lupina* Muls. zusammen an derselben Pflanze und ist ihr sehr ähnlich, läfst sich jedoch sicher durch folgende Merkmale unterscheiden: Die helle Makel 5, die äufserste der zweiten Querreihe, ist vorn stets winkelig ausgeschnitten, öfter so tief, dafs sie ziemlich in 2 Makeln aufgelöst wird; Makel 6 bildet eine sehr schmale, halbkreisförmige Binde, deren äufsere Hälfte noch schmaler als die innere ist. Sie wird also von der hinter ihr befindlichen Makel 8, mit der ihr innerer Schenkel an der Naht oft verbunden ist, durch eine auffällig grofse, längliche, vorn abgerundete, hinten bogenförmig ausgerandete schwarze Makel getrennt. Wenn man auf diese schwarze Makel achtet, die der ganzen Zeichnung der Fld. etwas Unregelmäfsiges verleiht, so wird

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

man das Thier auf den ersten Blick erkennen, denn diese Makel behält ihre Form und Gröfse auch in den hellsten bis jetzt gefundenen Varietäten, die ich unter dem Namen var. *elementaria* vereine. Letztere ist im Körperbau, der Farbe und Zeichnung mit *S. Zetterstedti* Muls. leicht zu verwechseln, aber dadurch zu trennen, dafs die 3 schwarzen Makeln der ersten Querreihe merklich weiter hinten liegen, dafs die bei *Zetterstedti* gröfste Makel 4 beständig fehlt und dafs der schwarze Fleck, welcher der Makel 6 von *Zetterstedti* entspricht (bei der vorliegenden Art Makel 5) die schon oben geschilderte auffällige Form hat.

Die Var. *elementaria*, die mit ihren beiden unbedeutenden Abänderungen e) und f) bei Mombo nur vereinzelt gefangen wurde, hat röthlich gelbbraune oder rostrothe Fld., ein feiner Strich von der Basis auf die Schulterbeule, selten noch etwas länger, ein bogenförmiger Saum an der inneren Hälfte des Basalrandes und an der Naht bis hinter das Schildchen reichend, sowie 7 Makeln schwarz. Von diesen liegen 3 in einer graden Querreihe hinter $\frac{1}{4}$ der Länge, sie sind ziemlich grofs, Makel 1 rund, 2 länger als breit, 3 am Seitenrande eckig, stets eine Spitze nach hinten aussendend. Ziemlich dicht hinter ihr befindet sich Makel 4, etwa in der Mitte des Seitenrandes, halb oval, bald etwas gröfser, bald etwas kleiner als 3. Makel 5 liegt weit hinter dem Zwischenraume, welcher Makel 1 und 2 trennt, ist die gröfste von allen, etwas länger als breit, mit der bogenförmigen Vorderseite etwas schräg nach aufsen und vorn gerichtet, hinten bogig ausgerandet. Makel 6 liegt daneben am Seitenrande, dicht hinter 4, ist nur punkt- oder strichförmig und fehlt öfter. 7 bildet einen Winkel vor der Spitze. Der eine Schenkel ist ein schwacher, nach vorn offener Querbogen bis an die Naht, der andere zieht geradlinig an den Hinterrand, beide Schenkel verschmälern sich nach dem Endpunkte hin.

Uebergangsstücke zu der häufigen *soluta* fehlen. Bei dieser werden die schwarzen Flecke durch ein Netz von Quer- und Längsbinden ersetzt, welches die Grundfarbe in 10 grofse, helle Makeln (2, 3, 2, 2, 1) theilt. Hierzu ist zu bemerken: 1. An dem schwarzen Netze ist nur noch die Lage der ursprünglichen Makeln angedeutet, ihre Form hat sich (die 3. und 5. Makel ausgenommen) geändert, sie sind in dem Mafse, wie sie sich der Quere nach ausdehnten, kürzer geworden. 2. Während die erste wellige Querbinde der *soluta* aus 3 Makeln entsteht, ist für die zweite in der Anfangsform *elementaria* nur eine Makel, 4, am Seitenrande vorhanden. Daher mufs die zweite Querbinde schmaler ausfallen als die erste, auch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

werden die davor liegenden hellen Flecke 3 und 4 häufig nicht getrennt sein.

Die Larve dieser Art unterscheidet sich wenig von den schon bekannten; sie ist, ausgewachsen, blafs grünlich gelb, ohne deutliche dunklere Zeichnung, und hat sehr lange und schlanke, pechschwarze, an der Basis helle Dornen. Die an diesen sitzenden, weitläufig wirtelförmig gestellten Dörnchen sind gelblich weifs, nur die 3 oder 4 letzten an der Spitze jedes Dornes pechschwarz. Die Dornen und Dörnchen des letzten Rückenringes sind einfarbig weifslich gefärbt. Die halbfreie Puppe ist einfarbig bräunlich gelb und gleichfarbig behaart, die Larvenhaut weifs.

10. *Tropha* nov. gen.

Corpus hemisphaericum, dense cinereo-pubescens. Mandibulae multidentatae. Os partim receptum. Antennae sat longae in prosterno magno plus minusve receptae. Elytra sat crebre fortiusque punctata et densissime punctulata, epipleuris foveis impressa. Pedes fortiter compressi tibiae calcaratae, unguiculi apice bifidi. Lineae abdominales angulatae, abbreviatae.

Einer fast kreisrunden, stark gewölbten und dicht und fein behaarten *Solanophila* ähnlich, aber die Vorderbrust nach vorn etwas verlängert und erhöht, sodafs der Mund von ihr aufgenommen werden kann; die Fühler sind kürzer, um den Unterrand der Augen gebogen und, mit Ausnahme der Basis, ebenfalls in der Vorderbrust verborgen. Die Schenkel und Schienen sind stark zusammen gedrückt, flach, die 4 Vorderschienen erweitern sich schnell an der Basis und sind dann ziemlich gleichbreit, es entsteht daher am Aufsenrande, bald hinter der Basis, ein deutlicher Winkel. Die Schenkelspitzen sind in tiefe Gruben der Vorderbrust und Epipleuren der Fld. eingelegt, ähnlich wie in den Hyperaspinen. Die Schenkellinien bilden innen einen regelmäfsigen Bogen, der bis vor den Hinterrand des 1. Segments reicht, sind aufsen plötzlich nach vorn gebogen und enden ein Stück vom Vorderrande entfernt; ihr eingeschlossener Raum ist vertieft.

Nach der Eintheilung von Chapuis, Genera 12, 166, müfste diese neben *Solanophila* stehende Gattung zu den „Bucolites" gebracht werden, von denen sie durch die vielzähnigen Mandibeln und die mit einem Enddorne versehenen Vorderschienen durchaus abweicht. Daraus folgt, dafs die Gruben zum Einlegen der Schenkelspitzen für die Classification der Coccinellen nebensächlich sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tropha variabilis: Obscure ferruginea, dense brevissimeque cinereo-pubescens, parum nitida, capite, prothorace elytrisque creberrime punctulatis, his sat crebre fortius punctatis, singulo punctis sex magnis nigris: 2, 2, 1, 1 *collocatis.* — Long. 5,5—6,2 mill.

Tschinde (Fruhstorfer). Mus. Bruxelles.

Var. a) *Macula postica elytrorum nigro annulata.*

Var. b) *Maculis elytrorum inter se anguste connexis, reticulo nigro areolas circiter* 12 *circumdante.*

Etwas gröfser, aber ähnlich gebaut als *Epil.* 28 *punctata* F. aus India or. Von den 6 grofsen, schwarzen Punkten jeder Fld. stehen 2 mit denen der andern Decke in grader Querreihe ein Stück hinter der Basis, Punkt 1 wenig näher der Naht als dem Vorderrande, 2 unmittelbar hinter dem niedrigen und kleinen Schulterhöcker. Punkt 3 und 4 befinden sich in der Mitte ebenfalls in grader Querreihe, 3 weit von der Naht abgerückt, 4 hinter 2. Bald hinter 3, schräg nach hinten und innen liegt 5 an der Naht, 6 endlich hinter 3 vor der Spitze. Mit den Flecken von *chrysomelina* verglichen befindet sich Punkt 3 der vorliegenden Art weiter nach aufsen, 5 viel näher hinter ihm, sodafs 4, 3 und 5 in einer gebogenen Querreihe liegend bezeichnet werden könnten; Punkt 6 ist weiter vorgerückt und bleibt von der Naht und dem Seitenrande ungefähr gleich weit entfernt.

Die vorliegenden 9 Ex. sind durch die Behandlung des Sammlers sehr schlecht gehalten: ihre rothbraune Grundfarbe ist so dunkel geworden, dafs sich die Veränderlichkeit ihrer Zeichnung nicht gut verfolgen läfst. Der letzte Fleck jeder Decke ist öfter von einem schwarzen Ringe umgeben und scheint sich zuweilen mit diesem zu vereinigen (Var. a); auffälliger ist die andere Form, bei der die Punkte, ohne sich zu vergröfsern, durch schwarze Linien unter einander verbunden sind. Durch dieses Netz wird die rothbraune Grundfarbe jeder Decke in ungefähr 12 ziemlich grofse Felder zerlegt.

11. *Adonia variegata* Goeze. Die Larven säuberten die Büsche von *Cheiranthus Cheiri* L. (Goldlack) im Versuchsgarten in Kwai von den Blattläusen und die Käfer waren im Juli 1899 entwickelt. Nach dem vorliegenden umfangreichen Material kommen die in Europa und Asien häufigen Formen der Art, denen Makeln auf den Fld. fehlen, überhaupt nicht vor; die hellsten Stücke sind denen ähnlich, die Mulsant, Spec. 40, vom Senegal erwähnt: alle 13 Punkte sind scharf ausgeprägt und ziemlich grofs. Es fliefsen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sodann 4 und 5 (var. *angulosa*), oder noch 4 mit 1 zusammen (var. *corsica*), oder 1 + 2 + 3, zuweilen noch mit ½ verbunden, 4 und 5 frei oder zusammenhängend (var. *orientalis*), sodann vereinigen sich die Flecke einer Fld. unter einander, ausgenommen ½ + 2 = var. *lyrata*, zuletzt auch diese mit den übrigen: Fld. schwarz, auf jeder eine längliche Makel an der Basis neben dem Schildchen, eine kleine Quermakel vor der Mitte neben der Naht, sowie 2 bis 3 Fleckchen am Seitenrande, eine unter der Schulterbeule, die anderen hinter der Mitte, alle schlecht begrenzt, röthlich gelb: var. *usambarica*.

12. *Coccinella mombonensis: Ovato-hemisphaerica, nigra, capite (vertice excepto) pedibusque testaceis, femoribus quatuor posticis nigro-annulatis, prothorax crebre subtilissime punctulato macula angulata in angulis anticis albido-flava, elytris dense subtiliter punctatis maculis* 5 (2, 2, 1) *limboque angusto laterali apice abbreviato albido-flavis*. — Long. 3 mill.

Mombo.

Neben *C. lyncea* Oliv. gehörig, der Vorderrand des Halssch. nicht gelb gesäumt, die Makeln 3 und 4 bilden mit denen der andern Decke eine fast grade Querreihe und Makel 6 an der Spitze fehlt. Die weifslich gelben Makeln 1, 3 und 5 liegen in einer Längsreihe dicht neben der Naht und sind mäfsig grofs, gerundet; 1 ist länger als breit, etwas gröfser als 3 oder 5 und berührt den Basalrand; 3 in der Mitte, und 5, dicht vor der Nahtecke, sind rund. Innerhalb der fein schwarz gesäumten Kante des Seitenrandes liegt ein schmaler, weifslich gelber Saum, hinten verschmälert und vor der Spitze erlöschend, mit dem die Makeln 2 und 4 vereint sind. Makel 2, an der Basis unterhalb des Schulterhöckers, ist länglich viereckig, 4 quer, etwas schräg nach hinten und innen gerichtet, breiter als lang, neben 3. Unterseits sind die Episternen der Mittelbrust weifslich gelb.

13. *Propylea* 14-*punctata* L. Ein Stück dieser Art von Tanga befindet sich in Hrn. v. Bennigsen's Sammlung; es wäre denkbar, dafs dies Thier mit den deutschen Dampfern eingeschleppt worden ist.

14. *Thea imbecilla* Gerst. von den Ugono-Bergen beschrieben, kommt auch bei Durban vor. — Mus. Bruxelles.

15. *Cydonia zonata: Breviter ovalis, convexa, nitida, subtus testacea, sterno piceo, segmento primo ventrali medio infuscato, capite*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

testaceo, prothorace subtilissime alutaceo et punctulato, nigro, limbo angusto apicali maculaque magna laterali interne angulata flavo-albidis, scutello nigro, elytris subtilissime punctatis, stramineis, margine laterali, limbo suturali utrinque sensim angustato vittaque lata integra in singulo nigris. — Long. 4,5 mill.

Mombo.

Der *Cyd. propinqua* Muls. Spec. 137 vom Cap ähnlich, bedeutend kleiner, die Grundfarbe heller, die Längsbinden der Fld. breiter. Kopf und Unterseite röthlich gelbbraun, am ersteren nur die Spitze des Endgliedes der Maxillartaster angedunkelt, auf letzterer die Mitte der Vorder- und Mittelbrust sowie die Hinterbrust schwarz, die Mitte des ersten Bauchringes schwärzlich. Halsschild äufserst fein gewirkt und punktulirt, schwarz, ein ziemlich schmaler Saum am Vorderrande und eine damit verbundene Makel in den Vorderecken weifslich gelb. Diese Makel wird innen durch eine grade Linie begrenzt, die sich von jedem Auge bis über die Mitte der Länge nach hinten erstreckt, während der Hinterrand in flachem Bogen ausgeschnitten ist. Daher ist die innere Ecke der Makel sehr spitz. Auf den strohgelben, etwas stärker als das Halsschild punktirten Fld. ist der schmal abgesetzte Seitenrand, eine gemeinschaftliche Nahtbinde und eine ganze Längsbinde jeder Decke schwarz. Die Nahtbinde ist vorn so breit als das Schildchen, erweitert sich langsam bis hinter die Mitte und ist dann etwas stärker bis zur Spitze verengt. Die Längsbinde beginnt an der Basis, etwas näher dem Aufsenrande als dem Schildchen, mäfsig breit, erweitert sich etwas aufsen, sodafs sie den Schulterhöcker mit umfafst und zieht nun, in gleicher Breite, den Seiten parallel bis vor die Spitze, wo sie sich, wenig verengt, mit der der andern Decke verbindet. So werden auf beiden Decken zusammen 7 Längsstreifen gebildet, 4 gelbe und 3 schwarze. Jeder von letzteren hat etwa dieselbe Breite, wie einer der beiden inneren gelben Streifen, während der äufsere gelbe Streifen etwas schmaler ist.

Das Halsschild dieser Art ist ganz ähnlich gefärbt wie bei *Cydonia 4 lineata* Muls., welche in kleinen Ex. im März und Juli 1899 bei Mombo von Paul Weise gesammelt wurde.

16. *Cydonia angulifera: Hemisphaerica, obscure testacea, prothorace, scutello elytrisque nigris, nitidis, minus dense subtiliter punctulatis, prothorace limbo antico utrinque in maculam magnam dilatato stramineo, elytris maculis* 5 (1, 2, 1, 1) *flavo-brunneis, macula tertia angulata.* — Long. 4,2 mill.

Mombo, Juli 1899.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von der Gestalt der *lunata* und *signaticollis*, aber beträchtlich kleiner, von beiden namentlich durch das breitere, und mit zwei langen Längsleisten versehene Prosternum und das breite Mesosternum abweichend, die wie bei 4-*lineata* und *zonata* gebaut sind.

Kopf und Unterseite wenig lebhaft und ziemlich dunkel gelbbraun, Halsschild, Schildchen und Fld. schwarz, wenig dicht, äufserst fein und verloschen punktirt, glänzend, nur die Punkte der Fld. in dem breiten Streifen, der über den Epipleuren liegt, gröfser und tiefer. Das Halsschild ist äufserst fein gewirkt, ein Saum am Vorderrande und eine damit verbundene grofse, innen stumpfwinkelig-abgerundete Makel in den Vorderecken strohgelb. Jede Decke besitzt 5 grofse, sehr hellbraune Makeln: 1 rund, an der Basis dicht neben dem Schildchen; 2 dahinter, unmittelbar vor der Mitte rund, kleiner als 1; 4 dahinter, in $\frac{3}{4}$ Länge, rund, so grofs als 1; 5 gröfser als 4, queroval, am Hinterrande. Sie beginnt dicht hinter 4, liegt jedoch viel weiter von der Naht ab als diese, also nicht in der Längsreihe, die Makel 1, 2 und 4 bilden. Makel 3 ist die gröfste von allen, beginnt vor der Mitte am Seitenrande, erweitert sich etwas nach innen und biegt dann schräg nach innen und hinten auf Makel 4 zu, von der sie ungefähr ebensoweit als von 2 entfernt bleibt.

17. *Dysis orientalis: Rotundata, convexiuscula, dilute testaceo-flava, nitida, prothorace subtiliter alutaceo et punctulato, elytris punctulatis.* — Long. 3,8 mill.

Nguelo (Mus. Bruxelles).

Während die westafrikanische *Dysis coccea* Muls. ein wenig schlanker gebaut, feiner punktirt und an den Seiten der Fld. weniger breit abgesetzt ist als die indische *Coelophora unicolor* F., ist die vorliegende Art kleiner, stark gerundet, so lang als breit, merklich flacher, an den Seiten der Fld. breiter abgesetzt. Die Farbe ist ein blasses, bräunliches Gelb, mit dunkel durchscheinenden Punkten auf dem äufseren, weniger steil abfallenden Theile des Seitenrandes der Fld. Auf dem Halssch. schimmern 2 unbestimmte Makeln in der Mitte der Scheibe und 2 oder 3 kleinere an der Basis etwas dunkler durch.

18. *Autotela* n. gen. *Corpus subhemisphaericum, supra glabrum. Clypeus angulis anticis obtusis. Prothorax punctatus latera versus impressus, lateribus pone angulos anticos sinuatis. Elytra supra marginem lateralem torulo longitudinali obsoleto instructo. Margo anticus mesosterni profunde-, metasterni leviter emarginatus. Lineae abdominales marginem posticum segmenti primi connexae.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im Körperbau einer *Coelophora* ähnlich, aber das Kopfschild verlängert sich vorn jederseits nicht in eine Spitze, welche die Wurzel der Mandibeln bedeckt, sondern ist dort stumpfwinkelig und die Mandibeln liegen frei. Die Fühler sind etwas länger als die Stirn zwischen den Augen breit, Glied 1 nur gering verbreitert, die Keule ziemlich kurz, Glied 10 stark quer, 9 und 11 wenigstens so breit als lang. Halsschild mit rechtwinkligen, an der Spitze abgerundeten Vorderecken, hinter diesen deutlich ausgeschweift; oberseits ist die Scheibe stark der Quere nach gewölbt und hat jederseits 2 Vertiefungen, eine, an der Ecke der Ausrandung des Vorderrandes hinter jedem Auge, bildet eine weite Grube, die andere zieht sich weiter aufsen, dem Seitenrande parallel hin und hebt eine Längswulst in die Höhe, aufsen von der scharfen, breiten Randlinie begrenzt, die nahe den Vorderecken am breitesten und tiefsten ist. Schildchen dreieckig, breiter als lang. Auf den Fld. ist der breite, abschüssige Raum über den Epipleuren durch einen schwachen Längseindruck deutlich von der Scheibe geschieden. Zwischen diesem Eindrucke und dem breiten concaven, und stets viel stärker als die Scheibe punktirten Seitenrande befindet sich eine mehr oder weniger deutliche Längswulst. Der ganze Seitenraum ist in $\frac{1}{4}$ der Länge etwa $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{6}$ so breit als die Scheibe. Die Epipleuren sind breit, vertieft, ohne deutliche Gruben zur Aufnahme der Schenkelspitzen.

Wie schon oben erwähnt, ist diese Gattung von *Coelophora* bedeutend verschieden, ob aber auch von *Artemis* Muls., mufs ein späterer Vergleich ergeben. Ich besitze keinen Gattungsvertreter und habe meine Gattung nicht darauf beziehen können, da Mulsant, Spec. 388, angiebt: Epistome à peine bidenté, antennes à massue allongée: les 9. et 11. articles au moins plus longs que larges; prothorax à peine rebordé latéralement, élytres creusées de fossettes sur le repli.

Es liegen mir 4 Arten vor, die im Buschwalde an Sträuchern, namentlich an deren frischen Wurzeltrieben leben.

Autotela picticollis: Convexa, subtus nigro-picea, femoribus anterioribus plus minusve, pleuris mesosternalibus, tarsis marginibusque ventralibus obscure testaceis, capite testaceo, fascia clypeali infuscata, prothorace scutelloque albido flavis, illo maculis septem nigris, media subcruciformi, hoc linea media longitudinali marginibusque nigricantibus, elytris dilute ochraceis. — Long. 4 mill.

Mombo.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Einer *Thea* ähnlich gefärbt. Halbkugelig, glänzend, Unterseite dunkel: die Brust schwarz, Bauch und Beine etwas heller, pechschwarz; die Seitenstücke der Mittelbrust, die 4 Vorderschenkel gröfstentheils (wenigstens an der Vorderseite, oder an der Basis), die Tarsen und der Aufsen- und Hinterrand der Bauchringe dunkel röthlich gelbbraun, Epipleuren etwas heller. Kopf nebst Tastern und Fühler röthlich gelbbraun, eine verwaschene Querbinde über dem Vorderrande des Kopfschildes schwärzlich. Halsschild gelblich weifs, eine kreuzförmige Zeichnung in der Mitte und 3 kleine, punktförmige Makeln jederseits (1, 2) schwarz. Das Kreuz wird gebildet durch eine ganze Längslinie, die nach vorn und hinten allmählich verengt ist; mit ihr steht auf jeder Seite ein nach aufsen und vorn gerichteter und nach aufsen verbreiterter Ast dicht vor der Mitte in Verbindung, sodafs die Zeichnung auch einer Hellebarde ähnlich genannt werden kann. Von den Seitenmakeln liegt die erste neben dem Seitenrande hinter den Vorderecken, 2 und 3 an der Basis, eine neben den verrundeten Hinterecken, die andere zwischen der vorigen und dem Schildchen in der Mitte. Letzteres ist weifslich gelb, schwärzlich gerandet und mit schwarzer Längslinie. Fld. dicht und wenig stärker als das Halssch. punktirt, der abgesetzte Seitenrand abschüssig, auf einem Streifen am Aufsenrande kräftig punktirt.

19. *Autotela cincta: Convexiuscula, subtus nigro-picea, femoribus anterioribus basi, tarsis pleurisque mesosterni rufescentibus, capite testaceo, fronte infuscata, prothorace nigro, albido-flavo-limbato, limbo laterali pone medium abbreviato, scutello nigro, elytris rubidis, limbo laterali sat lato nigro.* — Long. 3,6 mill.

Mombo.

Wenig kleiner, aber merklich flacher als die vorige, auf den Fld. feiner und weniger tief punktirt. Unterseite pechschwarz, ein Fleck über der Basis der vorderen Schenkel, Knie, Tarsen, Seitenstücke der Mittelbrust und die innere Hälfte der Epipleuren röthlich gelbbraun. Kopf dunkel, ein Saum am Vorderrande des Kopfschildes, Mund und Fühler gelbbraun. Halsschild und Schildchen schwarz, ein Saum am Vorderrande des ersteren, in der Mitte verengt, seitlich bis zur Mitte des Seitenrandes fortgesetzt. gelblich weifs. Fld. hell und lebhaft bräunlich roth, dicht und fein punktulirt, der breite abgesetzte Seitenrand, der über den Epipleuren liegt, kräftig punktirt, schwarz. Dieser schwarze gemeinschaftliche Seitensaum ist vor der Spitze nur unmerklich schmaler als vorn.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

20. *Autotela vittula: Convexiuscula, testacea, fronte maculisque tribus irregularibus prothoracis infuscatis, elytris nigris, vitta testaceo-flava, costula basali brevi instructis.* — Long. 4,5 mill.

Mombo.

Aehnlich gewölbt wie die vorige, aber von allen Arten am breitesten gebaut, röthlich gelbbraun, glänzend. Die Stirn über der Fühlerwurzel schwärzlich, drei grofse, unbestimmte und verloschene Flecke in einer Querreihe über die Mitte des Halssch. schwärzlich braun, der mittlere deutlicher als die beiden andern, die in der Regel aus einer Anzahl von Pünktchen zusammengesetzt sind. Schildchen dunkel umrandet. Fld. schwarz, äufserst fein punktulirt, die Längswulst auf dem Seitenrande über den Epipleuren und eine feine Längslinie im Basalviertel, innen vom Schulterhöcker rippenförmig. Zwischen der Schulterbeule und der kurzen Längsrippe beginnt hinter der Basis eine wenig breite, bräunlich gelbe Längsbinde, die sich vor der Spitze an der Naht mit der der andern Decke verbindet.

21. *Autotela nigra: Convexa, testacea, fronte, thorace, scutello elytrisque nigris, thoracis margine antico et laterali (hoc ante medium) albido limbatis.* — Long. 3,5—4,5 mill.

Mombo.

Eine häufige Art, eben so stark gewölbt wie *signaticollis* und beim ersten Anblick einem *Chilocorus* ähnlich. Glänzend schwarz, ein Seitensaum des Halssch., der die tiefe Randlinie vor der Mitte einnimmt, dann in gleicher Breite sich am Vorderrande entlang zieht, aber in der Mitte verengt ist, gelblich weifs, der Kopf vor den Fühlern, diese selbst und die Unterseite röthlich gelbbraun.

22. *Chilocorus Bennigseni: Hemisphaericus, rufo-testaceus, prothorace elytrisque nigris, nitidis, his in limbo laterali externo crebre subrugoso-punctatis et pubescentibus, dorso subtilissime latera versus fortius punctatis, punctis annulo e punctis minimis et obsoletissimis formato circumdantibus.* — Long. 5—5,2 mill.

Dar es Salaam (v. Bennigsen).

Diese Art ist durchaus wie *Ch. Wahlbergi* Muls. und *calvus* Ws. gefärbt und mit letzterer Art nahe verwandt. Bei allen 3 Arten ist der ganze Seitenlappen des Halssch. behaart, und die Fld. fallen an den Seiten steib ab, sodafs der Raum über den Epipleuren oberseits nur durch einen sehr schwachen und undeutlichen Eindruck von der Scheibe geschieden und mit einem ähn-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lichen Eindruck nahe dem Seitenrande versehen ist, an dem sich der Rand auszubreiten beginnt. *Wahlbergi* ist kleiner und glänzender als die beiden andern Arten und hat auf den Fld. eine gleichmäfsige feine Punktirung, die aus kleinen Punkten besteht, von denen jeder durch einen Kreis äufserst feiner Pünktchen umgeben ist, nur der schmale, leicht ausgebreitete Seitenrand, der kaum $\frac{1}{3}$ des ganzen, wie oben erwähnt schlecht abgesetzten Seitenrandes beträgt, ist einfach und stärker punktirt, mit einigen Härchen an der Seitenrandkante, die nahe der Schulter deutlich, dahinter meist abgerieben sind. Bei *Bennigseni* ist die Scheibe der Fld. ähnlich punktirt, aber die von den Pünktchen umgebenen Punkte werden nach aufsen immer gröfser und tiefer, bis sie sich auf dem sanft ausgebreiteten und gänzlich behaarten äufseren Theile des Seitenrandes, der mehr als die Hälfte des ganzen Randes ausmacht, in starke und einfache, dicht gedrängte Punkte umbilden, deren Zwischenräume runzelartig sind. Die gröfste Art, *calvus* Ws. von Natal (Beira, Mus. Bruxelles) hat auf der Scheibe statt der Punkte kleine, vertiefte, dicht punktulirte Räume und etwas mehr als der ganze Seitenrand ist, fast doppelt so breit wie bei *Bennigseni*, behaart.

23. Die Larve von *Chilocorus tibialis* ist in der Jugend einfarbig schwarz und wird nach jeder Häutung oberseits etwas heller. Völlig ausgewachsen ist sie grauweifs, Unterseite, Kopf und Dornen (8 davon ausgenommen) schwarz. Die Anordnung der Dornen ist wie bei den europäischen Arten: Auf dem Prothorax stehen jederseits 5 Dornen, 2 innen, hinter einander, 3 aufsen, alle auf einem grofsen, schwarzbraunen Scheibenflecke, der einen schmalen Streifen am Vorderrande und einen viel breiteren am Seiten- und Hinterrande frei läfst. Der Meso- und Metathorax hat jederseits 4 Dornen, 2 auf der Quermittellinie und 2 hinter einander am Seitenrande. Die Hinterleibsringe tragen jederseits 3 Dornen in einer Querreihe, die beiden inneren auf dem ersten und zweiten Ringe sind gelblich weifs gefärbt, mit schwarzer Spitze. Die Puppe ist rückenfrei, ungefähr doppelt so grofs als die von *renipustulatus*, schwarz, mäfsig dicht und lang gelblich grau behaart, die beiden hohen Stigmen des 1. Hinterleibsringes gelb[1]).

---

[1]) Eine zur westafrikanischen Fauna gehörige Art erhielt ich von Hrn. Dr. Horn:

Ortalia 12-*maculata*: *Breviter elliptica, sat convexa, supra nigra, cinereo-pubescens, capite (vertice excepto), macula magna in*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

24. *Rodolia ferruginea: Subhemisphaerica, subtilissime brevissimeque griseo-pubescens, ferruginea tota, nitidula, prothorace dense subtilissime-elytrisque nonnihil fortius punctulatis, callo humerali sat obsoleto, prosterno carina angulata valde elevata, femoribus tibiisque minus latis, unguiculis appendiculatis.* — Long. 3,8—4 mill.

Mombo (März 1899).

Die bis jetzt bekannte gröfste Art des afrikanischen Continents, den kleinsten Ex. der *R. chermesina* Muls. von Madagaskar ähnlich, jedoch viel gerundeter. Einfarbig rostroth, äufserst kurz und fein weifslich behaart und oberseits sehr zart punktulirt, auf den Fld. wenig stärker wie auf dem Halssch. Die hohe Querleiste des Prosternums bildet an der Spitze keinen gleichhohen Bogen, sondern ist zahnförmig, in der Mitte am höchsten. Die Beine sind ziemlich schlank, Schenkel und Schienen bedeutend schmaler als bei den übrigen Arten, die Klauen haben einen Basalzahn.

Unter den Thieren des Brüsseler Museums steckt 1 Ex. von Nguelo, welches zur vorliegenden Art gehören könnte, aber es ist

---

angulis prothoracis, maculis 12 *coleopterorum,* 2, 2, 2, *flavis, subtus rufo-testacea, macula metasterni utrinque femoribusque quatuor posticis nigris; prothorace crebre subtiliter-, latera versus paullo fortius punctato, elytris minus dense punctatis, interstitiis sat crebre punctulatis, lineis abdominalibus integris.* — Long. 8 mill. — Semmio.

Der *Ort. punctata* Ws. ähnlich, die Makeln der Fld., die um eine vermehrt sind, gröfser, die meisten von ihnen quer, das Halssch. dichter, die Fld. weniger dicht punktulirt, die Schenkellinien flacher, nur bis $\frac{3}{4}$ des ersten Bauchringes nach hinten ausgedehnt. Kopf gelb, mit schwarzer Querbinde auf dem Scheitel, der Vorderrand des Kopfschildes, Oberlippe, mit Ausnahme der Ränder, Mandibeln und Taster schwärzlich. Halsschild fast dreimal so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, dicht und fein punktirt, nach den Seiten zu etwas stärker, schwarz, mit einer viereckigen gelben Quermakel in jeder Vorderecke. Fld. wenig dicht, stark punktirt und in den Zwischenräumen etwas weitläufiger als das Halsschild punktulirt, schwarz, 6 grofse, gerundet-viereckige Makeln auf jeder lebhaft bräunlich-gelb: 1 und 2 an der Basis, 1 neben dem Schildchen, etwas breiter als lang, 2 in der Schulterecke, länger als breit, schief rechteckig, ihr Innenrand gradlinig, dem Seitenrande parallel über den höchsten Punkt der Schulterbeule ziehend. Makel 3 und 4 in einer Querreihe unmittelbar vor der Mitte: 3 ähnlich wie 1, nur gröfser, 4 stark quer, von der Mitte der Scheibe bis auf den Seitenrand reichend. Makel 5 und 6 liegen vor der Spitze: 5 in $\frac{3}{4}$ der Länge, so grofs als 1, aber kaum quer, 6 mehr nach hinten gerückt und etwas gröfser als 5. Die Unterseite ist bräunlich roth, die Mitte des Prosternums, ein kleiner Fleck in der hinteren Aufsenecke der Hinterbrust und die 4 Hinterschenkel, ohne Trochanteren, schwarz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aufgeklebt und man kann deshalb die Bildung der Vorderbrust nicht deutlich sehen. Ein anderes Stück von Delagoa-Bai, fast doppelt so grofs und dunkler gefärbt, gehört wohl sicher zu einer andern Art.

25. *Rodolia picicollis: Subhemisphaerica, brevissime cinereo-pubescens, piceo-nigra, tibiis, tarsis segmentisque ventralibus ultimis plus minusve ferrugineis, prothorace sat dense subtilissime punctulato, scutello elytrisque suturate brunneo-rufis, his sat dense subtiliter punctulatis, callo humerali obsoleto, femoribus tibiisque latis, unguiculis appendiculatis.* — Long. 2,8 mill.

Mombo (August 1899).

Wenig kleiner, kürzer gebaut als die habituell ähnliche *R. usambarica,* dunkler gefärbt und durch die Klauenbildung sehr verschieden. Gerundet, wenig länger als breit, mäfsig gewölbt, dicht, sehr fein und kurz grau behaart, pechschwarz; die Schienen, Tarsen und die 3 letzten Hinterleibsringe, öfter noch ein feiner Saum in den Vorderecken des Halssch. mehr oder weniger hell rostroth, Schildchen und Fld. gesättigt rothbraun. Kopf und Halsschild sind dicht und äufserst fein-, Schildchen und Fld. etwas stärker punktulirt; auf letzteren ist die Schulterbeule kaum deutlich erhöht, wie der übrige Theil punktirt. Schenkel und Schienen sind breit, die Klauen haben einen mäfsig grofsen Basalzahn. Das Prosternum steigt in eine hohe, bogenförmige Querleiste an, welche dicht mit nach hinten gerichteten weifslichen Haaren besetzt ist.

26. *Pullus severus: Breviter ovalis, convexiusculus, subtiliter cinereo-pubescens, niger, minus nitidus, ore, antennis tarsisque ferrugineis, plus minusve infuscatis, prothorace elytrisque sat dense punctulatis, his in singulo guttis 2 parvis testaceis, prima subhumerali, secunda minore ante apicem, lineis abdominalibus sat parvis.* — Long. 2 mill.

Tanga (Paul Weise).

Von den beiden röthlich gelbbraunen Tropfen jeder Fld. ist der vordere gröfser und liegt etwa in $\frac{1}{4}$ der Länge nach innen und hinten vom Schulterhöcker, dicht neben der höchsten Stelle desselben, ist also von der Naht viel weiter als vom Seitenrande entfernt und eine Spur länger als breit. Der zweite befindet sich in ungefähr $\frac{3}{4}$ Länge, von der Naht halb so weit als vom Seiten- und Hinterrande entfernt. Die Schenkellinie bildet einen kleinen, annähernd V-förmigen, aber an der Spitze abgerundeten Bogen, der bis $\frac{3}{4}$ des ersten Segmentes nach hinten reicht und am Ende vom Aufsenrande ziemlich weit entfernt bleibt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 1900

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: Kurze Mittheilimgen über ostafrikanische Coccinelliden und Beschreibungen neuer Arten. 113-131